



^Vorarbeiten der Textildesignerin Annette Douglas zu ihrer Installation mit dem Läufer aus geschlitztem Holz.

AUF DEN BODEN BRINGEN

Er kriecht die Treppenstufen hoch und führt in engem Radius um die Kurve – die Textildesignerin Annette Douglas zeigt in Winterthur einen Läufer aus geschlitztem Holz. Dabei fächert sich die mit Nussbaum furnierte Platte auf, es entstehen neue Muster. «Um einen Teppich in diese Form zu bringen, müsste er zugeschnitten werden», sagt die Designerin. «dukta» aber wird einfach gebogen. Sie zeigt auf kontrastreiche Art und Weise, wie die Erfindung auf ein anderes Material übertragen werden kann, und kombiniert das Holz mit dickem Filz, den die Langenthaler Teppichmanufaktur Ruckstuhl verarbeitet hat – das Vlies fächert sich weit auf, bricht aber nicht, wie Holz es tut. Dieses textile Filzband begleitet den Läufer über die Stufen.

Vor dem Hintergrund ihrer technischen und gestalterischen Ausbildung versucht Annette Douglas, Grenzen auszuloten. So schwebt ihr etwa vor, «dukta»-Platten in den Boden einzubetonieren und an der Oberfläche abzuschleifen: «Das ergäbe einen aussergewöhnlichen Parkettboden.»

Rahel Lämmli

INSTALLATION «DER LÄUFER»

- > Urheberin: Annette Douglas
- > Material: Birkensperrholz, Nussbaum furniert, Filz
- > Schnitt: «dukta» Sonar
- > Ausführung: BFH, Biel; Ruckstuhl, Langenthal

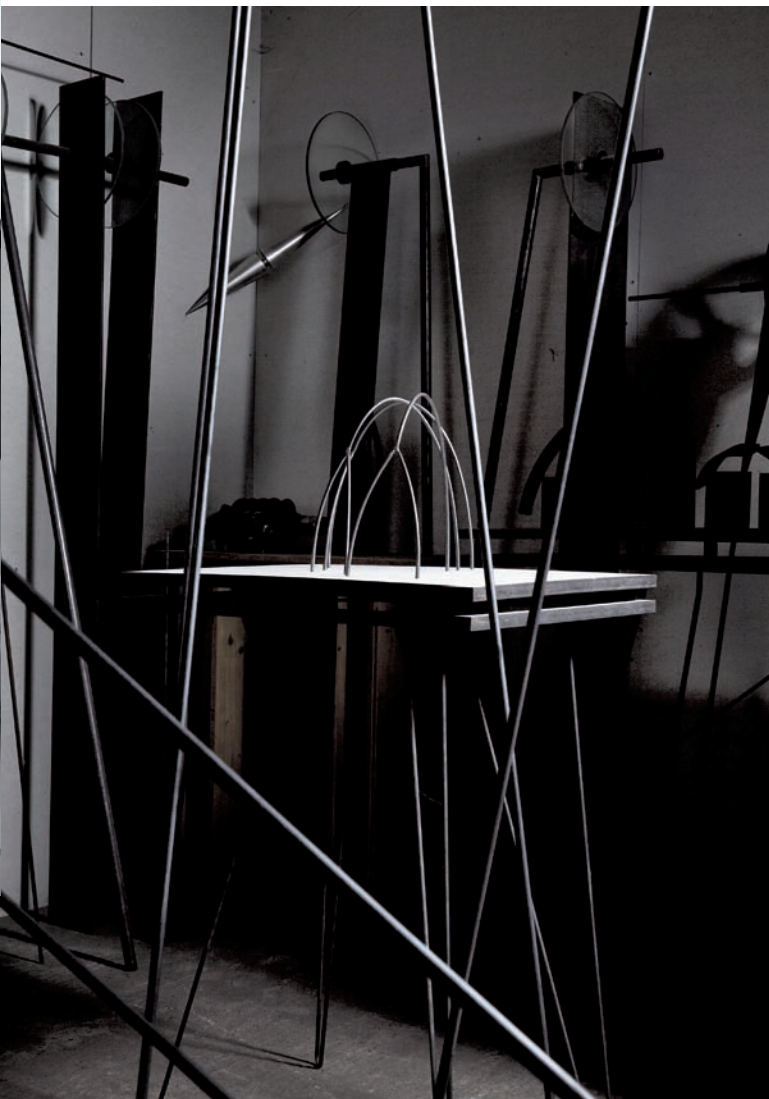
AUF DREI BEINEN

«dukta» interessiert ihn «als offenes Verfahren, das einen festen Werkstoff beweglich macht», erklärt Vincenzo Baviera seine namenlose Skulptur. Seine dreiteilige Arbeit überführt das Holz wieder in den stabilen Zustand, indem je zwei Schalen mit dazwischenliegendem, transparentem Gewebe in die dreibeinigen Konstruktionen eingespannt sind. Der Bogen als räumlicher Archetypus vermittelt dem Besucher eine «körperliche Entsprechung» – ein für Baviera typisches Thema. Ebenso charakteristisch ist es, dass er die drei Teile der Skulptur nicht selbst im Raum arrangiert, sondern das dem Kurator überlässt. Tritt nun die Besucherin zum Kunstwerk, wird sie Teil der begehbaren Skulptur.

Der Werdegang des «Arbeiters im Raum» führte über Umwege: In Zürich geboren finanzierte er seine Studien – Architektur, Sozialpsychologie und Ethnologie – mit verschiedenen kunstnahen Dienstleistungen. Erst in den Achtzigerjahren trat er mit seinen Skulpturen an die Öffentlichkeit. Seitdem verfolgt er die Schlüsselthemen seines Werks: Bewegung, Gleichgewicht und das Erlebnis des Betrachters – nun mit einer Studie zu «dukta». Palle Petersen

SKULPTUR «OHNE TITEL»

- > Urheber: Vincenzo Baviera
- > Material: Dreischichtplatte Fichte mit Textillage
- > Schnitt: «dukta» Janus
- > Ausführung: Schreinerei Schneider, Pratteln



<Das Modell von Vincenzo Bavieras Skulptur mit der dreibeinigen Konstruktion.